



Zu hohe Geschwindigkeit (wie hier auf dem Kappenberger Damm in Amelsbüren) ist bei vielen Unfällen in Münster die Ursache Nummer eins. Die Ordnungspartnerschaft Unfallprävention fordert deshalb weitere Tempo-Reduzierungen. MZ-Fotos (2) Etkorn

# 52 Millionen Euro Schaden

Ordnungspartnerschaft Unfallprävention: Ziel Unfallsenkung deutlich verfehlt

**MÜNSTER** • Abgesehen von allem menschlichen Leid verursachten die rund 9600 Unfälle im vergangenen Jahr auf Münsters Straßen nach Schätzungen von Polizei und Ordnungsamt einen volkswirtschaftlichen Schaden von 52 Millionen Euro. Eine erschreckend hohe Zahl, die Verkehrspolizeichef Udo Weiss und Ordnungsamtsleiter Martin Schulze-Werner gestern Abend bei der Vollversammlung der Ordnungspartnerschaft Verkehrsunfallprävention bekannt gaben.

Die Steigerung der Unfallzahlen um 2,7 Prozent statt der erhofften Senkung um zehn Prozent in 2009 wurde von Weiss „als nicht so erfolgreich, wie erhofft“ eingestuft. „Wir sind vom Ziel weit entfernt, auch wenn die Steigerungsraten nicht mehr wie noch vor Jahren zweistellig sind“, so Weiss.

Besonders in den Monaten ohne massive Verkehrsüberwachung und Ahndung durch die Ordnungsbehörden sei es zu einem sprunghaften Anstieg der Unfallzahlen ge-



Gestern Abend tagte die Ordnungspartnerschaft.

kommen.

Schwer nachvollziehbar ist auch für viele Akteure in der Ordnungspartnerschaft das Ergebnis einer städtischen Bürgerumfrage. Danach fühlten sich in der „Unfallhauptstadt NRW“ knapp 90 Prozent der Bevölkerung mehr oder minder sicher im Straßenverkehr, so der kommunale Statistiker Dr. Thomas Hauff. Die größte Gefährdung geht laut Umfrage von Radfahrern aus, die auf der falschen Straßenseite fahren oder das Rotlicht missachten. Besonders kritisch wird die

Verkehrssituation im Luderikreis eingestuft, auch rücksichtslose Autofahrer gelten neben rüpelhaften Radlern als „Gefährder“. Gefordert wird deshalb eine stärkere Überwachung der Radfahrer und Geschwindigkeitsmessungen auch in Wohngebieten.

Kritik an den vielen Tempokontrollen insbesondere durch die Stadt kam vom AC Münster. Vorsitzender Wolfgang Husch: „Messungen machen nur Sinn, wenn der Betroffene auch direkt nach dem Verstoß angehalten und

angesprochen wird.“ Für den AC Münster ist deshalb die Anschaffung eines zweiten städtischen Radarwagens und einer neuen Messanlage durch die Polizei „nicht nachvollziehbar“.

Auch wenn das Ziel der Unfallsenkung noch nicht erreicht sei, sieht sich die Mehrheit der Ordnungspartner von der Dekra bis zum Landesbetrieb Straßen.NRW auf dem richtigen Weg. Die vereinzelte Forderung, sich von ehrgeizigen Minus-Zehn-Prozent-Ziel zu verabschieden, fand jedenfalls keine Mehrheit.

## Neue Kampagnen

Mit Verkehrssicherheits-Spots im Cineplex, Infoaktionen und zahlreichen Aufklärungskampagnen „Münster passt auf“ soll noch mehr „Nachdenklichkeit“ erzeugt werden. Jeder Verkehrsteilnehmer müsse sein eigenes Verhalten „stets kritisch überprüfen“, so der Tenor.

■ Helmut-Peter.Etkorn@  
muensterschezeitung.de

» www.sicher-durch-muenster.de